

# Predigtserie Fundamente

Glaubensbekenntnis  
der Heilsarmee







### Inhaltsverzeichnis

Glaubensbekenntnisse.....	2
Glaubensbekenntnis der internationalen Heilsarmee .....	2
Apostolisches Glaubensbekenntnis.....	3
Warum Glaubensartikel.....	3
Zu dieser Serie .....	3
Einführung – Fundament.....	4
1. Wort des lebendigen Gottes .....	6
2. Ein Gott und unsere Antwort darauf.....	8
3. Dreieiniger Gott .....	10
4. Jesus Mensch und Gott .....	12
5. Gefallene Schöpfung.....	14
6. Gottes Angebot.....	19
7. Vorgang der Errettung.....	21
8. Das Wesen der Errettung.....	23
9. Das Wesen der Errettung.....	24
11. Neues Reich.....	26



## Glaubensbekenntnisse

### Glaubensbekenntnis der internationalen Heilsarmee

- 1) **Wir glauben, dass die Schriften des Alten und des Neuen Testaments durch Inspiration von Gott gegeben wurden, und dass sie allein die göttliche Richtschnur des christlichen Glaubens und Lebens bilden.**
- 2) **Wir glauben, dass es nur einen Gott gibt, unendlich vollkommen, Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge, und dass ihm allein Anbetung gebührt.**
- 3) **Wir glauben an die Dreieinigkeit Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist –, eins im Wesen und gleich an Kraft und Herrlichkeit.**
- 4) **Wir glauben, dass in der Person Jesu Christi die göttliche und die menschliche Natur vereinigt sind, so dass er wirklich und wahrhaftig Gott und wirklich und wahrhaftig Mensch ist.**
- 5) **Wir glauben, dass unsere ersten Eltern in Sündlosigkeit erschaffen wurden, dass sie aber durch Ungehorsam ihre Reinheit und Glückseligkeit verloren haben. Durch ihren Fall sind alle Menschen Sünder geworden, völlig verderbt und mit Recht dem Zorn Gottes ausgesetzt.**
- 6) **Wir glauben, dass der Herr Jesus Christus durch sein Leiden und Sterben eine Versöhnung für die ganze Welt vollbracht hat, und dass jeder, der will, gerettet werden kann.**
- 7) **Wir glauben, dass Umkehr zu Gott (Busse), Glaube an unseren Herrn Jesus Christus und Wiedergeburt durch den Heiligen Geist zu unserer Errettung notwendig sind.**
- 8) **Wir glauben, dass wir aus Gnaden durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus gerechtfertigt sind, und dass jeder, der glaubt, das Zeugnis davon in sich trägt.**
- 9) **Wir glauben, dass eine bleibende Erfahrung des Heils vom beständigen, gehorsamen Glauben an Jesus Christus abhängt.**
- 10) **Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden, und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus unsträflich bewahrt werden kann (1.Thessalonicher 5,23).**
- 11) **Wir glauben an die Unsterblichkeit der Seele (Ewigkeitsbestimmung des Menschen), an die Auferstehung des Leibes, an das Jüngste Gericht am Ende der Welt, an die ewige Glückseligkeit der Gerechten und an die ewige Strafe der Gottlosen.**



### Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### Warum Glaubensartikel

Diese elf Glaubensartikel bilden, seit 1878, die Grundlage der Zeugnisse der weltweiten Heilsarmee, vom Evangelium von Jesus Christus.

Für Salutisten (Mitglieder der Heilsarmee) waren Glaube und Handeln immer miteinander verknüpft. "Mein Leben muss eine Auswirkung in meinem Umfeld haben."

Drei Glaubensbekenntnisse aus den ersten Jahrhunderten der Christenheit (das Apostolische, das Nizäische und das Athanasische Glaubensbekenntnis) wurden als klassische Glaubensbekenntnisse bekannt. Im Laufe der Zeit sind weitere Glaubensbekenntnisse entstanden, die meist auf die einzelnen Schwerpunkte der Kirchen und Gemeinden hinwies. Dies ist auch bei der Heilsarmee nicht anders. William Booth, der Gründer der Heilsarmee war ordiniertes Pastor der Methodisten. Und so ist es nicht verwunderlich, dass das Glaubensbekenntnis nahe dem "Methodist Next Connexion"-Bekenntnis ist und stark an die Lehre von John Wesley (Erweckungsprediger um 1750) anschliesst und geht somit auf die Erweckungsbewegung des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts zurück.

Das Glaubensbekenntnis der Heilsarmee unterscheidet sich nicht wesentlich zu anderen "gängigen" Glaubensbekenntnissen. Trotzdem lohnt es sich genauer hinzusehen und die feinen, aber elementaren Unterschiede anzuschauen: Die starke Betonung der Wiedergeburt und der Heiligung, unsere Überzeugung, dass das Evangelium jedem gilt, der es annehmen will, und unsere Betonung des freien Willens der Menschen.

Das Glaubensbekenntnis (die Lehre) ist somit das was wir glauben und wie wir handeln (wollen). Vielleicht denkst du jetzt, das ist doch ganz klar: "Ich glaube: "Jesus ist der Herr" (1. Korinther 12, 3)". Und damit hast du natürlich recht. Die ersten Christen erkannten sich übrigens mit diesem Bekenntnis. Wir möchten dich jedoch ermutigen, dich darauf einzulassen und auch deine eigenen Glaubensgrundsätze zu erforschen, zu definieren und zu prüfen. Denn bewusst oder unbewusst lebt jeder Mensch nach gewissen "Glaubensartikeln" – einer Reihe von Überzeugungen und Werten, die bestimmen, auf welche Art und Weise er sein Leben lebt.

Die Glaubensartikel eins bis vier handeln von Gott, der die Heilige Schrift (Bibel) inspiriert hat. Sie gründen die Grundlage unseres Glaubens und somit unseres Lebens. Der fünfte Artikel beschreibt die Schöpfung Gottes, der Mensch, die gefallene Schöpfung und die Folgen davon. Die Glaubensartikel sechs bis elf beschreiben die Wechselwirkung der Gnade Gottes, unserer Reaktion darauf und Gottes Handeln in unserem Leben, wenn wir ihm vertrauen. (Sie zeigen zusammen die *via salutis* (den Heilsweg), das Kontinuum (das Unwandelbare der Gnade Gottes) und den Weg der Gläubigen mit Christus.) Der neunte und der zehnte Glaubensartikel sind untrennbar miteinander verbunden, da ein Bleiben im Zustand der Erlösung zu Heiligung und Christusähnlichkeit führt. Wenn wir uns ihm weihen (9.), heiligt Gott uns (10.). Der elfte Glaubensartikel schliesslich erinnert uns an die endgültige Erlösung und an die Konsequenzen unserer Entscheidungen in diesem Leben.

### Zu dieser Serie

An jedem Gottesdienst der Serie, werden eine Zusammenfassung, einige Weiterführende Gedanken oder Fragen und ein Spiel aufgelegt. Diese können auch nachträglich im Korpsbüro angefragt werden. So wird dieses Heft jeden Sonntag um einen Artikel ergänzt (13 Predigten). Wir ermutigen, euch zu Hause und in den Hauskreisen darüber auszutauschen, und dies auch in eurem persönlichen Leben anzuwenden. Die Predigtreihe orientiert sich an den "Handbuch der Lehren der Heilsarmee". Dieses kann ebenfalls bei den Offizieren bezogen werden.



### Einführung – Fundament

#### Predigt

Datum:	24. Januar 2021
Prediger:	Mirco Omlotr
Kapitel im Handbuch der Lehren	
Predigttext:	Matthäus 7, 24-29

*24 »Wer nun auf das hört, was ich gesagt habe, und danach handelt, der ist klug. Man kann ihn mit einem Mann vergleichen, der sein Haus auf felsigen Grund baut. 25 Wenn ein Wolkenbruch niedergeht, das Hochwasser steigt und der Sturm am Haus rüttelt, wird es trotzdem nicht einstürzen, weil es auf Felsengrund gebaut ist. 26 Wer sich meine Worte nur anhört, aber nicht danach lebt, der ist so unvernünftig wie einer, der sein Haus auf Sand baut. 27 Denn wenn ein Wolkenbruch kommt, die Flüsse über ihre Ufer treten und der Sturm um das Haus tobt, wird es einstürzen; kein Stein wird auf dem anderen bleiben.« 28 Als Jesus dies alles gesagt hatte, waren die Zuhörer von seinen Worten tief beeindruckt. 29 Denn Jesus lehrte sie mit einer Vollmacht, die Gott ihm verliehen hatte — ganz anders als ihre Schriftgelehrten.*

#### Zusammenfassung

Der heutige Text stammt aus der Bergpredigt und war Abschluss der Rede die Jesus gehalten hat. Es war nicht einfach eine Aussage, es war der Abschluss seiner Rede und wohl die wichtigste Aussage.

Auch hier geht es, wie an vielen Stellen in der Bibel um das: Entweder Oder. Entweder Leben oder Tod. Und auch dieses Gleichnis vom Hausbau ist eine Lehre von den Widersprüchen und ihren Ursachen. Jesus teilt die Zuhörer in zwei Gruppen ein. Zum einen in kluge und unvernünftige Zuhörer, zum anderen in kluge und unvernünftige Architekten und Bauherren. Architekten und Bauherren deswegen, weil jeder Mensch sich sein eigenes "Haus des Lebens" baut. Und das, worauf es steht, worin es Bestand hat, nenne ich hier jetzt Fundament.

Wer sein Leben Gott übergibt, geht auch eine Verpflichtung ein: Ich übergebe dir mein Leben — ich vertraue dir mein Leben an. Er soll mein Fundament sein, auf dem mein Lebenshaus steht. Ich vertraue darauf, dass er einen Plan für mein Leben hat und das er mich Sicher führt. Doch manchmal haben wir das Gefühl: Ich kann das allein. Ist das unser Stolz?

Das Bild von "Regen", "Wind" und "fallen" sind Ausdruck vom göttlichen Gericht/ von dem wir im AT oft lesen. (z.B. Hesekeil 13,1 0-1 5). Und das "unvernünftige", von dem Jesus hier redet hat viele Gesichter. Zum Beispiel seinen eigenen Vorteil suchen, koste es was es wolle. Rücksichtsloses Handeln gegenüber seinen Mitmenschen. Missgunst, Neid oder Zorn, das sind alles Tugenden, für die Jesus nicht steht. Dies sind Dinge, die unser tägliches Leben prägen und beschäftigen. Doch sie haben grosse Auswirkungen auf unser geistliches Leben und hindern uns oft daran, im Glauben und in der Beziehung zu Gott weiter und tiefer zu kommen.

"Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten." (Johannes 3, 17). Wenn Jesus von einem unvernünftigen Menschen redet, dann meint er: Dieser Mensch hat nicht verstanden, was das wahre Wesen Gottes ausmacht. Das Gott nicht vergeltet, sondern mit Gnade regiert. Er versteht nicht, dass Gott Sünden vergibt und vergeben will. Er hat ein zutiefst falsches Bild von Gott.

Solange wir nach Selbstverwirklichung streben oder unserem Egoismus freien Lauf lassen, werden wir ständig den falschen Idealen nachjagen, anstatt Jesus nachzufolgen. Die Pharisäer haben das nicht erkannt. Sie dachten sie könnten sich mit ihrer Gesetzmässigkeit einen Platz in der Gunst Gottes erhaschen. Aber dem ist nicht so. Denn Jesus hat vom Glauben gesprochen, vom Vertrauen auf den Gott, der sich nicht durch äussere Frömmigkeit und gute Werke bestechen lässt, sondern der vielmehr in das Verborgene sieht, die Herzenshaltung und das Vertrauen, das man in **ihn** setzt, erkennt.

"Hören" und "tun" ist ein typisch biblisches Denken. Es soll heissen, dass der Mensch das was er hört auch tut, oder anders gesagt, dass das was er hört und worauf er vertraut, sein Handeln bestimmt. Wenn ich darauf vertraue das Gott mich versorgt, dann werde ich nicht davon getrieben sein, wie ich am besten zu möglichst viel Geld komme. Ich werde eher an die Arbeit gehen, die Gott mir vor die Füsse legt und sie tun. Und ich werde Gott bitten mir das zum Leben notwendige zu geben. Dabei geht es nicht darum "mehr" zu tun, sondern vielleicht endlich das zu tun, was ich sollte?

Erinnern wir uns an das Bild, das Jesus gebraucht, das Haus auf dem Felsen. Diese Bild steht für das Leben und Handeln eines Menschen. Das Haus steht **dann** auf einem Felsen, wenn der Betreffende die Worte Jesus hört und tut. Nicht falsch

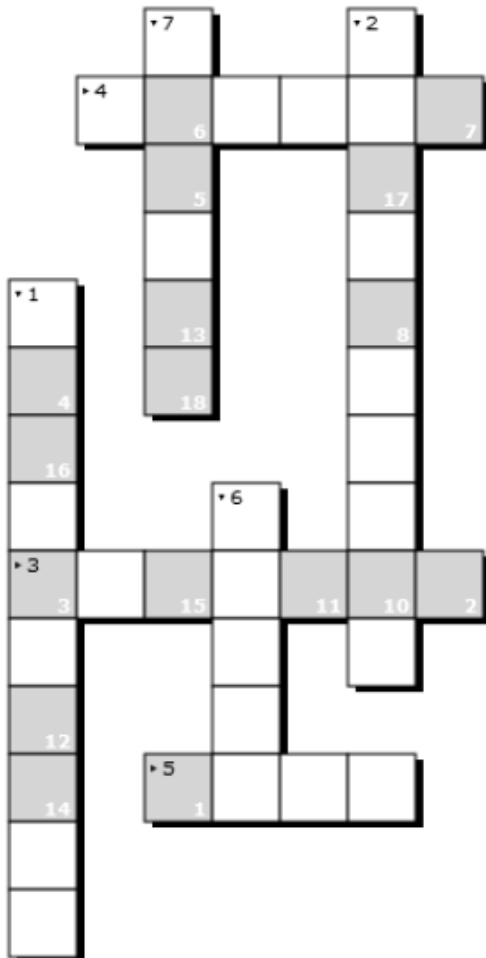


verstehen, es war nicht die Absicht von Jesus, wie ein Moralapostel daherzukommen, der einem sagt, was man gefälligst zutun und zu lassen habe. Es ging Jesus in der Bergpredigt nicht um Tugendlehre oder um eine Lektion in Sachen Ethik. Jesus sprach vom Glauben an **den** Gott, der in das Verborgene sieht, dem es nicht auf eine nach Aussen vorgelebte Frömmigkeit geht, sondern der auf das Herz sieht und danach fragt, ob ein Mensch auf den unsichtbaren Gott, der in das Verborgene sieht, vertraut. Der Glaube ist eben nicht an formelle Zeremonien gebunden und kommt auch nicht aus Dingen, die der Mensch tut, sondern für den Glauben ist es wesentlich, Gott recht zu erkennen und auf ihn zu vertrauen. Dementsprechend wird der Mensch dann handeln. Es gibt nach der Schrift keinen Gegensatz zwischen Glauben und Handeln. Nur unter dieser Perspektive ist die Bergpredigt recht zu verstehen. Wer also Christi Wort hört und ihm glaubt, der wird unter dem Platzregen des Gerichtes Gottes bestehen. Und auch die, die zugeben können, dass ihnen ohne Gott etwas fehlt, die nennt Jesus klug und glücklich oder sogar selig!

### Weiterführende Fragen

- ⇒ Stehe ich in meinem Leben auch manchmal vor dem: Entweder-oder?
- ⇒ Vertraue ich Gott ganz? Wenn nein, in welchen Bereichen nicht?
- ⇒ Ist es für mich eine Stärke oder eine Schwäche, Gott mein Leben völlig anzuvertrauen?
- ⇒ Wo in meinem Leben bin ich "unvernünftig"?
- ⇒ Sehne ich mich nach einer tieferen Beziehung zu Gott? Wenn ja, was kann ich tun, um diese Sehnsucht zu Stillen? Hat mein Glaube Auswirkung auf mein Leben und Handeln?

**Spiel** -Nimm das Lösungswort im nächsten Gottesdienst mit!



1. Wie heisst die Predigtserie?
2. Welches Bekenntnis schauen wir an?
3. Wie nennt man die einzelnen Punkte?
4. Baue dein Haus auf ...?
5. Vertraue wem ...?
6. Wer hat gepredigt?
7. Welches Haus wird gebaut? Haus des ...





### 1. Wort des lebendigen Gottes

Wir glauben...

*... dass die Schriften des Alten und des Neuen Testaments durch Inspiration von Gott gegeben wurden, und dass sie allein die göttliche Richtschnur des christlichen Glaubens und Lebens bilden.*

#### **Predigt**

Datum: 31. Januar 2021  
Prediger: Sara Omlor  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 1  
Predigttext: 2. Timotheus 3, 16-17

*Denn alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben, und dementsprechend groß ist auch der Nutzen der Schrift: Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen. So ist also der, der Gott gehört und ihm dient, mit Hilfe der Schrift allen Anforderungen gewachsen; er ist durch sie dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist.*

#### **Zusammenfassung**

##### **Einleitung**

Dieser Glaubensartikel und das er am Anfang steht, zeigt klar auf, dass die Heilsarmee die Bibel als Quelle des christlichen Glaubens und Lebens sieht. Somit ist die Bibel ein wichtiges Fundament unseres Glaubens. Die Bibel hat zwar menschliche Verfasser, doch Gott sie diese Menschen durch seinen Geist geführt und geleitet und dabei ihre Fähigkeiten und Eigenheiten benutzt. So ist es auch bei uns: Wenn Gott einen Auftrag erteilt, dann gibt er uns auch die Fähigkeit, die Kraft und den Geist, um diese Aufgabe auszuführen. Die Bibel hat deswegen die höchste Autorität und damit die höchste Entscheidungsgewalt in allen Fragen des wahren christlichen Glaubens und der Jüngerschaft. Doch gibt es dabei zu beachten, dass die Bibel selbst 3 wichtige Säulen nennt. Diese sind die Lehre der Schrift selbst (2. Timotheus 3,16–17), die direkte Erleuchtung durch den Heiligen Geist (Apostelgeschichte 8,29; 9,10–19; 13,1–3; 16,6–8) und die Übereinkunft der christlichen Gemeinde (Apostelgeschichte 15,1–29; 1. Thessalonicher 5,12–22). Die Bibel setzt sich zudem aus dem Alten und Neuen Testament zusammen und gemeinsam wird es als der Kanon bezeichnet. Testament bedeutet Bund. Das Alte Testament beschreibt den Alten Bund zwischen Gott und dem Volk Israel (2. Mose 34,10–28) und im Neuen Testament den Neuen Bund in Jesus Christus (Lukas 22,20). Die Bibel ist ohne das Alte Testament genauso wenig vollständig, wie ohne das Neue Testament.

##### **Hauptteil**

Wir sollen unser Leben mit dem Massstab/Richtschnur der Bibel anschauen. Manchmal stehen Dinge nicht explizit in der Bibel oder Jesus hat sie nicht extra erwähnt. Dies soll jedoch keine "Ausrede" sein etwas zu tun oder nicht zu tun. Im Gegenteil, ich prüfe mein Leben im Kontext der Bibel. Also stimmt mein Lebensstil, mein Verhalten mit der Gesamtaussage der Bibel überein? Wenn nicht, was tue ich dann? Ich kann mein Leben jedoch nur prüfen, wenn ich die Bibel auch kenne! Aber darum geht es nicht, möglichst viele Bibelverse auswendig zu lernen und zu zitieren. Es geht darum, dass ich durch das Wort Gott besser, neu und intensiver kennen lerne. So werden meine Sinne auch geschleift und geformt, damit ich erkenne, wo die Wahrheit ist. Und manchmal ist es eine Glaubensfrage: Glaube ich oder nicht? Aber ich kann nicht nur halb glauben. Ich kann nicht sagen: "Das glaube ich und das nicht". Genau so wenig wie ich sagen kann: "Das finde ich gut, das werde ich in meinem Leben umsetzen und das, das finde ich zu kompliziert, hat Gott sicher nicht so gemeint." Glauben – ganz oder gar nicht. Deshalb heissen sie auch: GLAUBENSartikel.

Wie erwähnt, die Bibel als Gotteswort anzuerkennen, ist schlussendlich eine Glaubensfrage. Und das zu glauben ist schlussendlich ein Fundament meines gesamten Glaubensleben. Und wenn ich an die Autorität der Bibel glaube, dann ist es wichtig sich mit ihr auseinander zu setzen. Denn die Bibel ist auch heute topaktuell. Hat sich weder Gott noch die menschliche Natur verändert. Die Bibel ist eine Richtschnur, an dem wir unser Leben messen. Aber sie ist auch Gottes Leibesbrief an uns Menschen. Ihre Kernbotschaft ist immer dieselbe: Gott liebt mich! Gott liebt dich! Gott liebt die Menschen!

Er möchte, dass wir ihn zurücklieben. Denn ohne diese Liebe bräuchte es keine Bibel. Nicht ohne Grund nennt Jesus uns das oberste Gebot »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!« Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Ein zweites ist ebenso wichtig: »Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!« (Matthäus 22, 37–39) Denn er hat uns zuerst geliebt! (1. Johannes 4, 7–21).







## 2. Ein Gott und unsere Antwort darauf

Wir glauben...

*... dass es nur einen Gott gibt, unendlich vollkommen, Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge, und dass ihm allein Anbetung gebührt.*

### **Predigt**

Datum: 14. Februar 2021  
Prediger: Sara Omlohr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 2

### **Zusammenfassung**

#### **Ein Gott**

Zur Zeit der Bibel (im Alten und Neuen Testament) und immer mehr auch in unserer Zeit, müssen wir erklären welchen Gott wir denn genau meinen. Das Volk Israel definierte: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Die Lehre von nur einem Gott nennt man Monotheismus. Die Muslime, Juden oder auch die Shiks glauben nur an einen Gott. Während Religionen, die mehrere Götter anbeten Polytheismus genannt werden. So z.B. die Römer und Griechen, die Kelten, Mayas oder die Götter Kanaans. Für die ersten Christen war es tödlich zu sagen: "Jesus ist Herr!" (Jesus ist Gott). Der römische Kaiser verlangte von all seinen Untertanen ihm die erste und oberste Ehre zu zugestehen und erst dann den eigenen Göttern. Doch die Christen beriefen sich auf: "Jesus ist Herr und nur ihn beten wir an." Mit diesem Ausspruch unterschrieben sie ihr Todesurteil und wurden zu tausenden verfolgt, gefoltert und in den Amphitheatern hingerichtet.

Es gibt nur einen Gott. Verhalten wir uns in unserem Alltag dementsprechend?

#### **Unendlich vollkommen**

*Gott ist vollkommen in Heiligkeit*

Gott ist heilig. Das vergessen wir in der Neuzeit manchmal. Dem Volk Israel war das immer klar. Sie wussten, dass sie es nicht überleben würden, Gott zu sehen (2. Mose 33, 20). Der oberste Priester durfte einmal im Jahr in das Allerheiligste um für die Vergebung der Sünden des ganzen Volkes zu Beten. Dabei wurde ihm ein Seil um den Fuss gebunden, damit er, falls er unwürdig wäre und sterben würde, aus dem Heiligtum herausgezogen werden konnte. Denn im Allerheiligsten befand sich die Bundeslade. Auf ihr, ihn ihr, bei ihr lebte Gott. Als Jesus starb wurde der Vorhang, der das Allerheiligste vom Rest des Tempels abschirmte, zerrissen. Jesus starb am Kreuz, damit wir nun Zugang zu Gott haben können. Auf der Bundeslade – dort wo Gott war, zwischen den Engeln war der "Mercy Seat"-der Gnadenstuhl-die Bussbank.

*Gott ist vollkommen in Weisheit*

Seine Weisheit offenbart sich in seinem Handeln. Durch seine Liebe zu uns Menschen dient alles was er tut, uns zum Besten. Auch wenn wir es in unserem begrenzten Verständnis nicht verstehen können. Deshalb können wir unser Leben Gott anvertrauen und darauf vertrauen das er uns sicher lenkt. Lies 1. Korinther 1, 21

*Gott ist vollkommen in Kraft*

Gottes vollkommene Kraft beschränkte sich nicht nur in der Schöpfung, sondern offenbart sich in seinem Umgang mit dem Volk Israel (2. Mose 32,11) und im Neuen Testament durch Jesus (1. Korinther 1, 24) und dessen Tod und Auferstehung.

*Gott ist vollkommen vor allem in Liebe.*

Im Alten Testament offenbart Gott seine Liebe besonders in der Treue zu seinem Volk Israel. Obwohl Gott immer wieder enttäuscht wurde, blieb er Treu und seine Liebe wich nicht. Im Neuen Testament zeigt sich die Liebe Gottes dadurch, dass er seinen eigenen Sohn für uns hingab. Sein Handeln wird immer bestimmt durch die Liebe.

#### **Schöpfer**

Wer etwas selbst herstellt (nähen, töpfern, schreineren...) überlegt sich was er machen möchte. Er überlegt sich einen Bauplan oder ein Muster und hält sich daran. Seine Gedanken werden vollendet in dem neu entstandenen Werk. Der Schöpfer bleibt solange daran, bis es perfekt ist. Genau so ist Gott (Psalm 139). Er sprach: Siehe es war gut (1. Mose 1,31). Die Schöpfung ist gut. Alles wurde von Gott erschaffen. Auch die Kräfte die sich gegen ihn wenden. Es gibt einen Gott! Es ist kein ewigwährender Kampf zweier Titanen – letzten Endes wird Gott regieren.



### Erhalter und Regierer aller Dinge

Gott hat seine Schöpfung nicht einfach dem eigenen Sich überlassen. Erhalten bedeutet nicht konservieren und den Status quo zu halten, sondern vielmehr die konsequente Verwirklichung seiner Absicht und seines sich entfaltenden Schöpfungsplanes. Am Leben und an den Prophezeiungen von und über Jesus sehen wir, wie Gott seinen Plan noch heute verfolgt und wir sind mittendrin und haben Teil daran. Sind wir Teil eines grösseren Planes?

### Ihm alleinige Anbetung

All diese Erkenntnisse können nur ein Ziel haben: Die Anbetung.

### Weiterführende Fragen

- ⇒ Habe ich mir schon überlegt, was ich tun würde, wenn es eine Christenverfolgung gäbe?
- ⇒ Stelle ich Gott an erster Stelle? Wie sieht es mit meinem Stolz, meinem Geld und Besitz aus? Mache ich eine andere Person oder mich selbst zu einem Gott oder stelle sie vor Gott?
- ⇒ Was löst es in mir aus, wenn ich 2. Mose 33, 20 lese?
- ⇒ Ein junger Priester musste sterben, weil er die fallende Bundeslade auffangen wollte. Was für eine Heiligkeit ist das? Was bedeutet das? (2. Samuel 6)
- ⇒ Bei Jesus Tod wurde der Vorhang zerrissen – was bedeutet das für mein persönliches Leben? (Matthäus 27, 51)
- ⇒ Die Heilsarmee hat eine alte Tradition, die Bussbank. Würde ich heute hinknien? Wenn nicht weshalb nicht?
- ⇒ Glaube ich, dass Gott einen Plan für mein Leben hat?
- ⇒ Glaube ich wirklich, dass Gott mich liebt?
- ⇒ Wenn ich Satan und Gott betrachte – wer ist stärker? Und welche Konsequenzen ziehe ich daraus?
- ⇒ Wie mächtig ist Gott?
- ⇒ Möchte ich Teil eines grösseren Planes sein?
- ⇒ Wie sieht meine Anbetung aus?

### Weiterführende Bibelverse

2. Mose 33, 20; 2. Samuel 6; Matthäus 27, 51; Römer 8, 28; Johannes 3, 16; Psalm 139; Römer 8,21; Römer 6, 23; (Römer 11, 33-36; Sprüche 8, 6-21; 1. Korinther 1, 24; 2. Chronik 6,14; Jesaja 54, 4-10; Jeremia 31, 3-5; Offenbarung 21,1-4;

### Gefundener Schatz

1. Korinther 1, 21

1. Anbetung gebührt...
2. Die Lehre von der Existenz nur eins Gottes.
3. Jesus ist...
4. Die Bussbank heisst auch (dt.)
5. Römer 8, 28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum .... dienen.
6. Gott liebt...
7. 1. Mose 1, 31: Siehe es war...
8. Glaubensartikel Nr.



### 3. Dreieiniger Gott

Wir glauben...

... an die Dreieinigkeit Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist –, eins im Wesen und gleich an Kraft und Herrlichkeit.

#### **Predigt**

Datum: 21. Februar 2021  
Prediger: Sara Omlohr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 3

#### **Zusammenfassung**

##### *Dreieinigkeit - Trinität*

Dieses Wort gibt es nicht in der Bibel. Es versucht etwas zu erklären, dass wir mit unserem begrenzten menschlichen Verstand nicht ergreifen können. Gott lebt in vollkommener Gemeinschaft mit sich selbst und ist nie allein.

Gott spricht von sich immer in der Einzahl (z.B.: 2. Mose 3,14) Ich bin der ich bin. Jedoch spricht ELOHIM – Gott. Und Elohim ist ein Substantiv im Plural (Hauptwort in der Mehrzahl) und ist somit als Mehrzahl zu verstehen. ELOHIM wird über 6000-mal in der Bibel benutzt um Gott zu beschreiben. Z.B.: 1. Mose 1, 26 (Gott – Einzahl – sprach lasst UNS Menschen machen, die UNS ähnlich sind...); 1. Mose 18, 1-4 (Der Herr JHWH – Einzahl – begegnet Abraham in der Gestalt von drei Männern); 5. Mose 6, 4 Shma Israel (Höre Isarel, der JHWH ist unser ELOHIM, der JHWH ist der Einzige!)

##### *Gott der Vater*

Schon im Alten Testament wird Gott als Vater dargestellt (siehe weiterführende Bibelverse). Jesus lebte in inniger Beziehung zu Gott, vertraute ihm seinen Geist an und wurde durch seine Kraft auferweckt. Der Vater ist aber nicht männlich oder weiblich. Er wird verglichen mit einem Vater, weil er so liebevoll wie ein Vater mit uns umgeht. Die Bibel vergleicht Gottes Liebe auch mit der Zärtlichkeit und der liebenden Fürsorge einer Mutter (4. Mose 11, 12; Jesaja 49,14 ...).

Die Karikatur, die wir von unserem eigenen Vater haben, projizieren wir oft auf Gott. War unser Vater streng, erwarten wir einen strengen Gott. Die Frage ist, was macht das mit uns und unserem Gottesbild? Der Vater ist Gott.

##### *Gott der Sohn*

Jesus wurde nicht von Gott dem Vater erschaffen oder gezeugt. Er war schon immer da (Johannes 1, 1 & 14). Jesus wurde ganz Mensch, damit wir Gott ganz erfahren können. Hierzu im 4. Glaubensartikel mehr. Jesus ist ganz Mensch geworden. Er ist aber auch ganz Gott.

##### *Gott der Heilige Geist*

Der Heilige Geist war schon immer da (1. Mose 1, 1-2). Der Heilige Geist ist nicht einfach nur eine göttliche Kraft, sondern Er ist eine Person der Dreieinigkeit. Er ist allgegenwärtig (Ps 139,7). Er hat viele Eigenschaften (siehe Bibelverse).

Viele Bibelstellen werden umgangssprachlich mit Gott ausgelegt. So z.B.: Wir sind der Tempel in dem Gott wohnt (1. Korinther 3, 16). Das stimmt, aber es ist wichtig, dass dasteht: Wir sind der Tempel, in dem der GEIST Gottes wohnt. Weil wir es nicht erklären oder begreifen können, lassen wir den Geist oftmals einfach weg oder schlagen ihn zur Seite. Dabei ist er einer der drei wichtigsten Personen von Gott (Wortspiel). Jesus erwähnt, wie wichtig es ist, dass er geht und der Heilige Geist kommen kann (Johannes 16,7 & 14, 16). Er lebt in uns (durch die Wiedergeburt und dann die Geistestaufe).

##### *Eins im Wesen und gleich an Kraft und Herrlichkeit*

Zusammen bilden diese drei Gott. H<sub>2</sub>O kann in Form von Wasser, von Eis oder Wasserdampf auftreten. Und doch ist es immer noch H<sub>2</sub>O. So ist es mit Gott. Es gibt keine Hierarchie und keine Konkurrenz zueinander. Alle sind gleich und doch verschieden. Eins im Wesen und Denken, einzeln im Handeln.

#### **Weiterführende Bibelverse**

Gott Vater: 5. Mose 32,6; Jesaja 63,16; Matthäus 6, 5-15; Markus 14, 36; Lukas 23, 45; Römer 6,4;  
Gott Geist: Matthäus 28,19; 1. Korinther 12,4-6; 2. Korinther 13,13; Hebräer 9,14; Psalm 143,10b; Offenbarung 11,11; Johannes 14,17; 5. Mose 34,9; Jes. 11,21; 1. Korinther 12, 11;  
Johannes 1; Kolosser 2, 9;

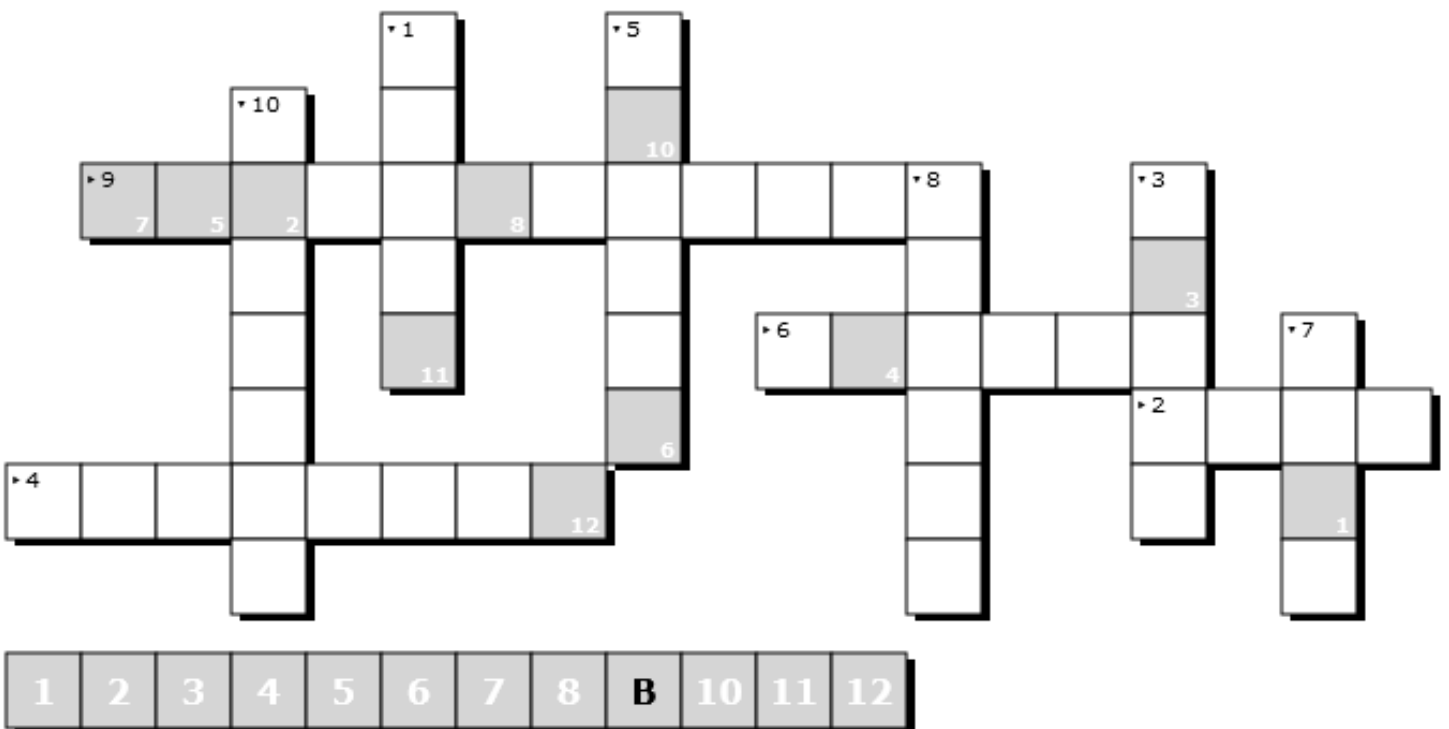




### Fragen

- Verstehe ich die Dreieinigkeit. Wenn nicht, was könnte ich tun, um sie mir besser verständlich zu machen?
- Kenne ich noch mehr Bibelstellen, wo Elohim steht? Vergleiche
- Welche Auswirkungen hat das Bild von meinem Vater – auf das Bild, dass ich von Gott habe?
- Muss ich etwas ändern? Traue ich Gott zu wenig zu? Ist er ein strafender Gott?
- Wie stehe ich zum heiligen Geist? Ist es für mich suspekt oder habe ich ihn schon erfahren?
- Möchte ich mehr?
- Habe ich die Heilsgewissheit (weiss ich das ich in den Himmel komme?)
- Wenn nein, woran liegt es? (Sünde oder keine Geistestaufe)
- Welche Person Gottes spricht mich persönlich am meisten an und weshalb?
- Haben die Personen eine Hierarchie untereinander?

1. Gott ist
2. Gott ist
3. Gott ist
4. Anderes Wort für Dreieinigkeit
5. Gott schaut zu uns in fürsorglicher Liebe einer
6. Gott Einzahl
7. Gott Einzahl
8. Gott Mehrzahl
9. Heilsgewissheit durch
10. Wer ist der Grösste der drei Personen Gott?





### 4. Jesus Mensch und Gott

Wir glauben...

... dass in der Person Jesu Christi die göttliche und die menschliche Natur vereinigt sind, so dass er wirklich und wahrhaftig Gott und wirklich und wahrhaftig Mensch ist.

#### Predigt

Datum: 07. März 2021  
Prediger: Mirco Omlohr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 4  
Bibeltext: Matthäus 4, 1-11

#### Zusammenfassung

##### Einleitung

Dieser Glaubensartikel wirft ein weiteres Geheimnis Gottes auf. Und zwar, dass Jesus vollkommen Mensch und vollkommen Gott ist. Ähnlich wie bei der Dreieinigkeit, ist auch das ein Mysterium, welches für unser logisches Denken sehr schwer zu fassen ist. Denn der Glaube an Jesus Christus als Herrn und Retter steht im Zentrum des christlichen Lebens und Zeugnisses (Römer 10,9-13). In der Geburt, Leben, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt und seiner Wiederkunft erkennen wir Gottes Willen und Plan. Gott kam in der Person Jesu Christi zu uns Menschen in die Welt und lebte unter uns. Er empfand genauso Hunger, Durst und Müdigkeit, wie wir alle (Mk 11,12 Feigenbaum; Joh 4,6 Jakobsbrunnen). Er kannte Freude, Ärger und Kummer (Joh 11,35), sowie Zuneigung und Mitgefühl (Mk 1,41). All das sind menschliche Züge, die wir selbst alle besitzen. Denn auch er war den Versuchungen des Lebens oftmals ausgesetzt. Das sündlose Leben das Jesus führte, konnte nur durch die innige und einzigartige Beziehung zu Gott dem Vater möglich werden. Obwohl er den Versuchungen ausgesetzt war, konnte er ihnen bis zu seinem Tod am Kreuz widerstehen und sündlos bleiben (1.Pet 2,20ff). Es war Gottes Wille, dass er den Heilsplan vollendete.

##### Hauptteil

Wir Menschen können versucht werden, aber Gott lässt sich nicht versuchen. Gott hat Allmacht und der Teufel hat nichts, was er ihm bieten könnte, was er nicht schon hat. Aber wie kann der Teufel Jesus versuchen, wenn er doch Gott ist und sich nicht versuchen lässt? Weil Jesus seine göttliche Macht ablegte und ganz Mensch wurde. Und weil Gott in der Person Jesu Christi zu uns Menschen kam und selbst den Versuchungen des Teufels ausgesetzt war, leidet er mit uns mit. Der Unterschied ist nur, dass er den Versuchungen widerstanden hat. Aber das heisst nicht, dass er unsere Schwächen nicht kennt. Ganz im Gegenteil. Und deshalb dürfen wir uns von Gott verstanden fühlen. Aber bei uns Menschen hat das personifizierte Böse oftmals mehr Erfolg als bei Jesus. Und genau deshalb will Gott jeden Einzelnen von uns retten, damit wir ein Leben mit ihm den liebenden Vater führen. Jesus Christus baut uns die Brücke, die zum Vater im Himmel führt, das ist der eine, der einzige Weg. Und die Bibel gibt uns viele Ratschläge mit auf den Weg, wie wir der **Versuchung** aus dem Weg gehen können. Ich habe euch die 4 Arten von Versuchungen vorgestellt:

1. Versuchung durch Satan: "widerstehen" (Eph 6,10-20; **Jak 4,7** "Unterstellt euch Gott, und widersetzt euch dem Teufel. Dann muss er von euch fliehen"; Phil 3,8; 1.Pet 5,9; Immer, wenn Satan eine Versuchung gebracht hat, antwortete Jesus: "Es steht geschrieben"; Lk 4,1ff) Mit dem Wort Gottes müssen wir uns auf die Zusagen Gottes berufen und die Angriffe Satans abwehren.
2. Versuchung durch das eigene böse Verlangen (von innen) "verleugnen" (Mt 16,24; Mk 8,34; Lk 9,23; Tit 2,12)
3. Versuchung durch die Welt (von aussen) "fliehen" (1.Mo 39,12; 1.Kor 6,18; 1.Kor 10,12; 1.Tim 6,11; 2.Tim 2,22)
4. Versuchung (Prüfung) durch Gott (von oben) "sich unterwerfen" (Hi 36,11; **Jak 4,7**; 1.Mo 22,1; 1.Pet 5,6)

##### Weiterführende Fragen

- Wie empfinde ich, wenn es heisst: Jesus ist ganz Mensch und ganz Gott?
- Wo bin ich in meinem Leben am stärksten Versuchungen ausgesetzt?
- Was kann ich machen, um meinen Versuchungen zu widerstehen?
- Wie betrachte ich mein Leben mit Blick mit dem Massstab der Bibel, wenn es um das Thema Versuchungen geht? Wo sehe ich Handlungsbedarf?
- Was kann ich tun, damit ich im Blick auf Gott stark genug bin, Anfechtungen/Versuchungen Einhalt zu gebieten?

##### Vorschläge für den Alltag

⇒ Suche dir eine Bibel, die gut Verständlich ist. Z.B.: Neues Leben oder Neue Genfer Übersetzung



- ⇒ Die Versuchung Jesu wird im Predigttext sehr deutlich. Jesus entgeht den Versuchungen, indem er die Schrift zitiert. Um den Willen Gottes zu kennen, hilft es uns, in der Bibel zu forschen. Wenn wir in einem bestimmten Lebensbereich mit einer Anfechtung/Versuchung zu kämpfen haben, können wir nachsehen, was die Bibel darüber sagt. Vielleicht können wir einen Vers auswendig lernen, damit wir ihn in dem Moment der Versuchung aussprechen können.
- ⇒ Wenn ich etwas nicht verstehe, frage jemanden dem du vertraust (z.B. Korpsoffizier oder Thomas Heiniger). Du kannst dir auch eine Studienbibel kaufen (gibt es auch von Neues Leben), die dir hilft die Bibel besser zu verstehen.
- ⇒ Nimm an einem Hauskreis teil und tausche dich aus.
- ⇒ Je mehr du liest und dich vom Heiligen Geist führen lässt, je mehr wirst du verstehen.
- ⇒ Hast du ein Problem mit Versuchungen/Anfechtungen, dann vertraue dich jemandem an, dem du vertraust. Oftmals scheuen wir uns, mit jemandem offen über unsere Probleme zu reden. Aber dafür sind wir Geschwister im Glauben und untrennbar mit Jesus verbunden, damit wir füreinander da sind. Nicht nur wenn alles toll ist, sondern auch gerade dann, wenn es schwierig wird. Das ist auch "liebe deinen Nächsten wie dich selbst"!
- ⇒ Es gibt Menschen, die Jesus nur als historische Figur sehen. Die Auseinandersetzung mit dem 4. Glaubensartikel kann uns helfen, Argumente für die Göttlichkeit Jesu zu finden und unseren Glauben zu stärken. Genauso kann es einem helfen, Jesus in seiner persönlichen Beziehung nicht zu sehr zum "Kumpel Jesus" abzustufen.

### 4. Glaubensartikel

Finde die Wörter. Viel Spass

P	G	O	T	T	V	W	Ü	S	T	E	Z	V	H	J	J
D	Q	Z	G	H	T	T	F	J	N	S	I	M	Q	M	O
W	W	A	H	R	H	A	F	T	I	G	E	I	N	V	N
V	T	Y	V	O	C	F	Y	V	O	L	H	T	V	E	X
T	B	R	O	T	R	D	G	E	N	S	W	J	H	R	Y
K	I	W	L	X	U	F	L	E	I	S	C	H	M	S	G
S	A	T	A	N	A	C	G	M	D	N	F	G	W	U	H
H	G	B	G	R	L	O	U	D	O	C	D	L	U	C	R
J	I	N	K	A	R	N	A	T	I	O	N	I	W	H	I
Z	B	E	A	V	S	D	N	N	J	S	J	G	J	U	M
L	M	S	D	T	T	T	S	T	E	I	N	J	V	N	R
S	J	P	U	D	K	J	D	U	J	J	G	W	Q	G	C
F	E	Q	R	S	S	M	E	N	S	C	H	F	Q	K	R
S	S	W	S	V	Z	C	F	C	B	L	I	S	B	O	L
Y	U	N	T	T	O	V	C	G	R	L	F	J	L	B	H
V	S	T	O	S	B	X	F	A	S	T	E	N	C	J	A

- WAHRHAFTIG
- JESUS
- MENSCH
- GOTT
- INKARNATION
- SATAN
- VERSUCHUNG
- WÜSTE
- FASTEN
- STEIN
- FLEISCH
- BROT
- DURST





### 5. Gefallene Schöpfung

Wir glauben...

... dass unsere ersten Eltern in Sündlosigkeit erschaffen wurden, dass sie aber durch Ungehorsam ihre Reinheit und Glückseligkeit verloren haben. Durch ihren Fall sind alle Menschen Sünder geworden, völlig verderbt und mit Recht dem Zorn Gottes ausgesetzt.

#### **Predigt**

Datum: 21. März 2021  
Prediger: Markus Brunner  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 5

#### **Warum haben Adam und Eva gesündigt?**

##### **1. Die erste Versuchung:**

##### **Die Sünde fängt mit der(!) Aufklärung an.**

*1 Mose 3,4-5: Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.*

Wenn wir über den Ungehorsam unserer "Eltern" sprechen wollen, müssen wir verstehen, worin sie versucht worden sind. Unsere "Eltern" haben in der ersten und wichtigsten Versuchung versagt. Diese erste Versuchung geschah im Paradies. Dort gab es mittendrin zwei Bäume: Ein Baum des Lebens und ein Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

*1 Mose 2,9: Und Gott, der HERR, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

Der Baum des Lebens schenkte ewiges Leben, das wir uns auch als Lebensqualität vorstellen dürfen. Dieser Baum war die Lebensquelle des Paradieses und es kommt sicher nicht von ungefähr, dass er mitten im Paradies stand und damit wohl auch im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Aber ausgerechnet bei diesem wichtigen Baum gab es diesen anderen, verbotenen Baum – der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Weshalb pflanzte Gott diesen Baum ebenfalls in die Mitte – und damit ins Zentrum der Aufmerksamkeit des Menschen? Führt nicht Gott selbst den Menschen dadurch in die Versuchung?

"Nein!", sagt uns das Neue Testament. Gott versucht nicht!

*Jak 1,13: Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.*

Eva und Adam wurden nicht von Gott versucht, sondern von der Schlange als Inkarnation des Bösen. Sie war das listigste Geschöpf und wurde vom listigsten Feind, Satan, benutzt. Das Böse geht taktisch vor:

1. Das Böse verführt gerne auf listige und intelligente Art und Weise.
2. Das Böse übertreibt Gottes Gebot, um Gott als zu streng und geizig darzustellen. Das Böse zeigt sodann scheinbares Mitleid mit dem armen Geschöpf "Mensch", dem alle Früchte der Bäume vorenthalten bleiben.
3. Der Mensch, Eva, widerspricht. Die Menschen dürfen von *allen* Bäumen essen, nur von dem einen Baum der Erkenntnis nicht. Evas Antwort zeigt, dass sie bereits nur noch an den *einen* verbotenen Baum in der Mitte des Paradieses denkt und den Baum des Lebens, der ebenfalls in der Mitte steht, übergeht.
4. Nun geht die Schlange in den offenen Widerspruch. Sie stellt Gott als geizig dar, der den Menschen das Beste vorenthält, nämlich durch Erkenntnis selbstständig – ja sein eigener Gott – zu werden.
5. Die Aufmerksamkeit von Eva ist jetzt ganz beim verbotenen Baum. Sie sieht ihn an und denkt darüber nach, welche grosse Chance sich ihr eröffnet, wenn sie davon essen würde.
6. Die Gedanken des Begehrens entwickeln sich zur Tat. Die Frau nimmt die Frucht und isst. Die Verführte mutiert sofort zur Verführerin. Das Böse multipliziert sich.



7. Der Baum hat tatsächlich eine erstaunliche Wirkung. Die ganze Welt von Adam und Eva beginnt sich zu verändern. Als Erstes sehen sie sich selbst in einem anderen Licht. Sie sind nackt. Der Mensch hat zum ersten Mal Schamgefühle. Diese werden sich in der Zukunft als ein natürlicher Schutz vor Schamlosigkeit erweisen, weisen aber zuerst einmal darauf hin, dass der Mensch soeben seine gottselige Naivität verloren hat. Er ist aus einem göttlich-kindlichen Glauben in eine "erwachsene Aufklärung" hinausgerutscht.

8. Dieses "Hinausrutschen" bezeichnen wir als "Sündenfall". Die Sünde führt zum geistlichen Tod des Menschen. Von nun an kann der Mensch zwar zwischen Gut und Böse unterscheiden, ist in seinem geistlichen Tod aber dazu verflucht, dem Bösen zu unterliegen.

9. Gott bestätigt, dass der Mensch tatsächlich selbstständig geworden ist. Er ist wie Gott geworden. Er ist sein eigener Gott geworden, weil er mit seinem Verstand nun selbst entscheiden kann. Dummerweise ist er geistlich tot, wodurch er auf kurz oder lang dem Bösen unterliegt. Dieses Böse wohnt und regiert von nun in seinem eigenen Herzen. Das Neue Testament nennt es "Fleisch", die heutige Populärpsychologie nennt es "Egoismus".

10. Als letzte Massnahme vertreibt Gott den Menschen aus dem Paradies, damit er in diesem Zustand nicht etwa noch ewig lebe. Gottes fürsorgliche Liebe lässt den Menschen nicht einfach fallen, sondern bekleidet ihn zuerst einmal mit Tierfellen. Hierfür müssen die ersten Lebewesen auf der Erde sterben. Der Mensch hat den geistlichen, seelischen und körperlichen Tod gewählt – und die ganze Schöpfung mit in die Domäne des Todes gerissen. Gottes Strafen werden übrigens ebenfalls zum Guten des Menschen dienen, nämlich zu einem möglichst geordneten und von Gott abhängigen Leben – im Reich des Todes.

*1 Mose 3,1-7: Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens [steht], hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!*

*Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er ass. Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*

*1 Mose 3,21: Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.*

*1 Mose 3,22-23: Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch [noch] von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war.*

**Warum gab es überhaupt einen Baum der Erkenntnis?**

**2. Gottes Liebe beinhaltet immer Entscheidungsfreiheit.**

**Der Mensch ist zur Freiheit berufen.**

*Gal 5,13: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder, nur [gebraucht] nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!*

Von wem wurde Eva versucht, von Gott oder der Schlange? Natürlich von der Schlange. Gott versucht niemanden (Jak 1,13). Aber, wieso stellte Gott den Baum der Erkenntnis ausgerechnet mitten ins Paradies?

Wir müssen verstehen, dass das Paradies ohne diesen Baum der Versuchung ein goldener Käfig gewesen wäre. Der Baum der Erkenntnis war das einzige (geistliche) Tor, um das Paradies zu verlassen.

Und damit kommen wir zu einem sehr wichtigen Prinzip der Liebe. Zur wahren Liebe gehört immer die Freiheit! Mit diesem Baum der Erkenntnis schenkte Gott den Menschen die Freiheit, sich *für* oder *gegen* ihn zu entscheiden. Die ersten Menschen, unsere "Urururururur...Eltern", haben sich gegen Gott entschieden und damit die ganze Schöpfung in das Reich des Todes mitgenommen. Auch uns.



Was haben Adam und Eva mit *uns* zu tun?

### 3. Der (geistliche) Tod regiert die Welt.

**Die Menschheit lebt im Reich des Todes.**

*Eph 2,1-2: Auch euch [hat er auferweckt], die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet gemäss dem Zeitlauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.*

Wenn wir als Nachkommen der ersten Menschen sündigen, sündigen wir nicht in der Gleichheit von Adam und Eva (Röm 5,14), weil wir viel die schlechtere Ausgangssituation haben. Die Sünde wohnt und regiert durch unseren Egoismus von Natur aus in unseren Herzen. Wir leben im Reich des geistlichen Todes, wo Satan als Fürst dieser Welt regiert (Joh 12,31; 14,30; 16,11; Eph 2,2). Wenn *wir* versucht werden, kann das Böse mit der Unterstützung unseres Egoismus – als böse Lust – rechnen (Röm 7,14; Jak 1,13-15).

Das war übrigens bei Jesus anders. In ihm hatte die Sünde nichts (Joh 14,30), weil er als Gottessohn nicht unter der Herrschaft der Sünde bzw. des Egoismus stand.

*Joh 14,30: Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir;*

*Röm 5,14: Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.*

*Röm 7,14: Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;*

*Jak 1,13-15: Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.*

Die Nachkommen von Adam und Eva sind in einem bedauernswerten geistlichen Zustand, was sie selber in der Regel aber weder sehen noch akzeptieren wollen. Die Geschichte lehrt, dass der Mensch nichts lernt. Er rühmt sich zwar erstaunlicher technischer Errungenschaften und hat sich die Erde – scheinbar – untertan gemacht (1 Mose 1,28). Doch es gibt eine Ausnahme: Der Mensch kann sich selbst nicht untertan machen. Er hat keine Selbstbeherrschung, sondern steht unter der Herrschaft seines eigenen Egoismus.

*1 Mose 1,28: Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie [euch] untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!*

Müssen wir uns also etwas mehr Mühe geben?

### 4. Gottes Gesetz ist ein geistliches Messinstrument ...

**... und offenbart das Problem der Sünde.**

*Röm 7,23-24: Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? -*

Der obige biblische Befund ist in erster Linie eine Behauptung. Doch Gott hat dafür gesorgt, dass wir einen "geistlichen Fiebermesser" haben – namens Gesetz bzw. Gebote. Und deren gibt es zwei:

1. Unser **Gewissen** ist eine natürliche Gottesstimme, die aber durch die uns prägende Kultur beeinträchtigt werden kann. Trotzdem gilt es, dieses unser Gewissen als natürliche Gottesstimme ernst zu nehmen, gerade auch als Christen (1 Tim 1,19)! Durch Gottes Wort und den Heiligen Geist wird unser Gewissen immer besser "kalibriert" und damit ein immer feineres geistliches Instrument (Röm 9,1).

Das Gewissen des Menschen ist die treibende Kraft für alle menschlich-religiösen Bestrebungen. Denn wir können einerseits zwischen Gut und Böse unterscheiden und damit ziemlich gute Gebote formulieren. Gleichzeitig bringen wir es aber andererseits nicht fertig, nach eben diesen Geboten zu leben, weshalb wir nach Versöhnungsritualen suchen. Gebote und Versöhnungsrituale sind die treibenden Kräfte einer jeden Weltreligion.

*Röm 9,1: Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist,*





1 Tim 1,19: indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestossen und [so] im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;

2. Das zweite Gesetz besteht in Gottes Worte an Israel als das von Gott auserwählte Volk. Hier hat natürlich das **Gesetz Mose** eine sehr wichtige Rolle. Wir müssen uns aber bewusst machen, dass das Gesetz nicht das Zentrum von Gottes Worte sind (Röm 5,20). Das Gesetz macht vielmehr sichtbar, dass wir Menschen ein geistliches Problem haben. Dieses zeigt sich, sobald wir aus eigener Kraft nach Gottes Geboten leben wollen. Weil wir unter der Herrschaft der Sünde – unseres Egoismus' – stehen, bringen wir es nämlich nicht fertig, nach den guten und vernünftigen göttlichen Geboten zu leben. Gottes Gesetz zeigt damit, dass wir geistlich unheilbar krank sind (Röm 7,8-22).

Röm 5,20: Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung überströmend werde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwänglicher geworden,

Röm 7,8-22: Die Sünde aber ergriff durch das Gebot die Gelegenheit und bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben [gegeben], gerade das erwies sich mir zum Tod. Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe. So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut. Ist nun das Gute mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist. Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, [nur] das Böse vorhanden ist. Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.

**Konzentrieren wir uns also besser auf das Neue Testament!?**

### **5. Der Glaube ist das Ziel der ganzen Bibel.**

**Die Bibel will von der Perspektive des Glaubens gelesen werden.**

Gal 3,6-9: Ebenso wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Erkennt daraus: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne. Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen." Folglich werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.

Das Zentrum von Gottes Wort liegt nicht im Gesetz, sondern in einem kindlichen Glauben an Gott, wodurch wir in einer direkten Beziehung zu Ihm leben dürfen. Damit kommen wir geistlich wieder etwas zurück zum ursprünglichen Zustand des Menschen, der mit Gott im Paradies spazieren ging (vgl. 1 Mose 3,8). Gottes Wort zeigt uns diesen Glauben anhand von Abrahams Leben, der zum Glaubensvater aller Israeliten und aller Heiden geworden ist (Röm 4,3-12).

Röm 4,3-12: Denn was sagt die Schrift? "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." (1 Mose 15,6) Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit. Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, wie auch David die Seligpreisung des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: "Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!" (Ps 32,1b-2a) [bezieht sich] diese Seligpreisung nun auf die Beschneidung oder auch auf das Unbeschnittensein? Denn wir sagen, dass der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er beschnitten oder unbeschnitten war? Nicht in der Beschneidung, sondern in dem Unbeschnittensein. Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war, damit er Vater aller sei, die im Unbeschnittensein glauben, damit ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde; und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fussspuren des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er unbeschnitten war.



Konzentrieren wir uns also auf den Glauben!?

### 6. Jesus ist der Sieg über den Sündenfall.

**Jesus vergibt begangene Sünde und befreit von der Macht der Sünde.**

*Röm 3,23-26: Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott dargestellt zu einem Sühne Ort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehen Lassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.*

Der Glaube allein würde (ohne den Sühne Tod von Jesus Christus) noch kein Sündenproblem lösen. Dieses zeigt sich in zweifacher Hinsicht:

1. Wir haben alle gesündigt (Röm 3,23) und leiden unter den "Schatten der Vergangenheit". Wir brauchen Versöhnung!
2. Wir leiden alle unter der Herrschaft des "Fleisches", unseres eigenen Egoismus, der uns zu egoistischen, sündigen Taten treibt.

Für beides ist Jesus Christus am Kreuz gestorben.

1. Er hat für unsere "Schatten der Vergangenheit" gesühnt und schenkt allen, die auf dieses sein Opfer vertrauen, göttliche Vergebung. Sein Opfer gilt für die ganze Menschheitsgeschichte und zahlte für Abrahams damaligen Sünden genauso wie für die unsrigen (Röm 3,23-26).

2. Wer nun im Glauben an Jesus Christus lebt, empfängt den Heiligen Geist, der die einzige Macht des Universums ist, die stärker ist als unser Egoismus (Röm 8,6-16). Der Heilige Geist "kreuzigt" bzw. besiegt unseren Egoismus (Gal 5,16-25), aber vertreibt ihn nicht. Wir bleiben Versuchbar, können aber ein siegreiches geistliches Leben führen, *wenn* wir uns vom Heiligen Geist in unserem Herzen und Leben führen lassen.

*Röm 8,6-16: Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden; weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, sie kann das auch nicht. Die aber, die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes. So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

*Gal 5,16-25: Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteilungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht [gerichtet]. Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln.*



### 6. Gottes Angebot

Wir glauben...

... dass der Herr Jesus Christus durch sein Leiden und Sterben eine Versöhnung für die ganze Welt vollbracht hat, und dass jeder, der will, gerettet werden kann.

#### Predigt

Datum: 22. April 2021  
Prediger: Thomas Heiniger  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 6

Den ersten Teil des Glaubensbekenntnisses ist uns doch allen klar verständlich. Oder?

Den zweiten Teil der Aussage könnte uns allerdings in Schwierigkeiten bringen. Warum?

Würdest du auch sagen, dass es wichtig ist, dass wir glauben, dass jeder, der will, gerettet wird. Viele Kirchliche Nominat-  
onen glauben aber, dass Gott vorherbestimmt hat, wer glauben wird (und belegen dies durch diverse Bibelstellen...)

In der Bibel ist von der Erwählung des Menschen allein durch Gott die Rede. ---Haben wir dann noch den freien Willen,  
wenn Entscheidungen über Rettung oder verloren sein schon längst gefallen sind?

Vor allem von Augustinus und Calvin ist die sogenannte Prädestinationslehre vertreten worden. Der Gedanke der Erwäh-  
lung wird insbesondere durch die folgenden Bibelstellen belegt.

In Römer 9,14-16+18 lesen wir z.B.:

*So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Weitere Verse in der Schrift diesbe-  
züglich:*

Matthäus 22,14, Johannes 6, 64-65, Epheser 1,4-5 und Römer 8,29-30

Bezüglich des biblischen Verständnisses von der Erwählung sind folgende Aspekte von grundlegender Bedeutung.

**1. Zeitpunkt:** Die Erwählung geschieht in einem weiten zeitlichen Rückgriff, der in jedem Fall vor unserer Existenz liegt: Das  
heisst, vor Grundlegung der Welt. Epheser 1,4 also von Anfang an alles Geschehens.

**2. Dienst:** Die Erwählung durch Gott beinhaltet stets den Dienst für Gott. So erwählt Gott z.B. Salomo, um den Tempel zu  
bauen und nicht David. Den Stamm Levi zum priesterliche Dienst. Jesus erwählte die Jünger in die Nachfolge und ins Amt  
der Apostel. Paulus wird das auserwählte Rüstzeug zur Heidenmission und nicht zuletzt alle Gläubigen sind dazu erwählt,  
Frucht zu bringen

**3. Ohne Ansehen der Person:** Die Erwählung geschieht nicht nach menschlichen Verdiensten oder Massstäben. Viel mehr  
sieht Gott auf das Geringe: Israel als das kleine Volk zur damaligen Zeit, Mose als nicht redegewandten Mann, Jeremia hält  
sich noch für zu Jung, Gideon, Ruth, Rahab usw. Und zur Gemeinde Jesu gehören meist die Unbedeutenden dieser Welt.

**4. Zum Heil, aber nicht zum Unheil:** Woran ist Gott gelegen—an unserem heil oder an unserem Unheil? Seine Absicht  
teilt uns Gott eindeutig mit: Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe  
suchen! Hesekiel 34,12

Jesus fasst den Grund seines Kommens in diese Welt in den folgenden Satz:

*Der Menschensohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist. Matt. 18,11*

Der Wille Gottes zur Errettung ist auf die gesamte Menschheit ausgerichtet:

*Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2,4*

So sehr hat Gott die Welt...

Dieser Wille Gottes ist auch in 1.Tessalonicher 5,9 offenbart:

*Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen.*

Es wird deutlich: Zwischen Errettung und Erwählung finden wir in der Schrift einen festen Zusammenhang, hingegen gibt es  
zwischen Verdammnis und Erwählung keine solche Kopplung. Gott erwählt also niemanden zur Verlorenheit.

Halten wir fest: Gott erwählt Menschen zum Heil und nicht zum Unheil. Der Mensch wird jedoch in die Verantwortung ge-  
stellt, das Heil für sich in Anspruch zu nehmen. Gott hat jedem Menschen den freien Willen zugestanden.

Als der verlorene Sohn im Gleichnis Jesu den Entschluss ausführte: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen  
Lukas, lief der Vater ihm entgegen um ihn, den verlorenen Sohn anzunehmen.





Wenn wir die Errettung in freier Entscheidung annehmen, wird an uns Gottes Verheissung wahr:

*Ich habe dich je und je geliebt (Jer. 31) und ich habe dich bereits erwählt vor der Grundlegung der Welt (Eph. 1,4)*

Ehe wir und für Gott und sein Heils Werk in Jesus Christus entscheiden, hat er sich schon längst vor unserer Zeit für uns entschieden. Gott erwartet und respektiert unsere Willensentscheidung; aber eben, ohne sein Erbarmen wäre keine Annahmen möglich (Römer 9,16). Bei wie vielen Menschen die göttliche Erwählung und der freie menschliche Wille zusammenwirken, weiss schlussendlich nur der Herr.

Gott ruft jeden Menschen. Du und ich sind Berufene und Erwählte. Wenn wir nicht antworten, das Rufen Gottes ignorieren, wenn wir auf die Wahrheit keine Reaktion zeigen, umkehren wie der verlorene Sohn, dann kann Gott uns auch nicht erwählen. Gott zwingt uns nicht. Es gibt im Himmel nur Freiwillige.

### Rätsel Glaubensbekenntnis Nr. 6

Finde die Wörter

P	D	S	C	G	C	Y	S	J	C	T	C	L	J	G	Y	W
Z	V	X	E	N	Y	C	V	U	I	T	X	C	M	U	I	A
R	A	W	P	U	T	K	N	U	P	T	I	E	Z	R	S	L
M	W	P	Y	M	F	C	V	D	P	F	C	K	H	P	V	P
U	I	O	Z	M	B	S	L	H	C	H	P	D	K	E	A	F
H	E	S	S	I	E	F	E	I	M	Q	V	Y	U	N	I	M
Y	D	F	Y	T	Y	T	H	N	O	R	N	E	S	T	R	S
D	E	O	H	S	K	T	H	E	I	L	T	C	S	S	V	F
Q	R	F	W	E	R	J	G	B	R	L	J	P	S	C	F	L
J	G	Q	T	B	P	L	E	M	M	I	H	K	I	H	B	P
P	E	V	K	R	D	F	R	Z	Z	U	A	E	R	E	S	S
T	B	B	W	O	X	V	V	J	G	R	G	R	K	I	K	T
X	U	V	U	V	M	F	P	S	S	X	F	E	D	D	O	P
C	R	F	R	E	I	W	I	L	L	I	G	N	F	U	W	I
B	T	D	O	S	W	T	T	S	X	Z	B	Q	V	N	E	V
D	X	U	U	Q	B	N	Q	B	W	P	B	R	O	G	S	N
H	N	Y	P	F	N	H	P	G	N	P	X	M	Q	V	B	S

Diese Wörter sind versteckt:

- 1 freiwillig \_\_\_\_\_
- 2 entscheidung \_\_\_\_\_
- 3 wiedergeburt \_\_\_\_\_
- 4 himmel \_\_\_\_\_
- 5 vorbestimmung \_\_\_\_\_
- 6 heil \_\_\_\_\_
- 7 zeitpunkt \_\_\_\_\_



### 7. Vorgang der Errettung

Wir glauben...

... dass Umkehr zu Gott (Busse), Glaube an unseren Herrn Jesus Christus und Wiedergeburt durch den Heiligen Geist zu unserer Errettung notwendig sind.

#### **Predigt**

Datum: 25. April 2021  
Prediger: Sara Omlohr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 7

#### **Zusammenfassung**

Wir schauen zusammen die drei Wörter: Umkehr/Busse, Glaube und Wiedergeburt an. Alle drei sind notwendig für die Errettung.

#### **Umkehr/Busse**

Wenn wir am Wandern oder Autofahren sind und umkehren müssen, bedeutet das, wir kommen nicht weiter. Entweder weil wir einen falschen Weg oder in eine falsche Richtung gegangen sind. Wir haben uns verlaufen oder vor uns ist ein unüberbrückbares Gelände. So ist es auch bei uns im Glaubensleben.

Plötzlich merken wir: Ich bin in die falsche Richtung gelaufen. In die falsche Richtung heisst immer weg von Gott. Das merken wir, wenn wir Gottes Stimme plötzlich kaum mehr vernehmen. Wenn wir uns alleingelassen fühlen, keine Lust mehr auf Gottesdienst, Bibellesen oder Hauskreise haben (es geht nicht um ein einmaliges Ereignis).

Schauen wir dann ehrlich auf unser Leben, merken wir oft schnell, dass wir es allein versuchen wollten. Das wir Gott nicht gehorcht haben oder bewusst gesündigt haben. Auch esoterische und okkulte Praktiken können uns von Gott trennen (auch nur Horoskop in der Zeitung lesen).

Nun haben wir wie immer die Wahl: Möchte ich weiter gehen und mich von Gott entfernen oder mache ich einen Richtungswechsel, lasse mich korrigieren und wende mich Gott wieder zu?

Wenn ich von Gott weglaufe, kehre ich ihm den Rücken zu. So sehe ich ihn nicht und hören ist auch schwierig. Wende ich mich ihm zu und laufe ihm entgegen. Habe ich ihn im Fokus, sehe ihn und höre ihn immer besser.

Zur Umkehr gehört auch Busse tun. Und zwar nicht im kleinen Kämmerchen, wo es niemand ausser Gott hört. Sondern vor und mit einem Zeugen. Dann werden wir wirklich frei.

#### **Glaube**

Busse ohne Glauben, hat nicht so viel Sinn. Wenn ich nicht weiss, dass Gott mir meine Last wegnimmt, werde ich den Rucksack weitertragen. Wenn ich nicht weiss, dass Gott gnädig ist und mich mit offenen Armen aufnimmt und mir vergibt, wird der Schmerz über die Sünde, mich erdrücken.

Die Frage ist, was zuerst kommen sollte. Der Glaube oder die Umkehr und Busse? Was erwarten wir von neuen Gottesdienstbesuchern? Wie sollten sie sich verhalten? Müssen sie sich zuerst einem Richtungswechsel unterziehen und ihr Verhalten ändern. Damit sie in unsere Gemeinschaft passen oder führen wir sie zu Jesus, damit ihr Glaube gefestigt wird?

#### **Wiedergeburt**

Glaube und Umkehr führen zur Wiedergeburt hin. Die bewusste Entscheidung: JA ICH WILL.

Bei der Wiedergeburt wird man ein neuer Mensch. Das alte ist vergangen, wir sind rein und unbeschrieben.

Doch dieser Vorgang ist nur einmal nötig. Wie Jesus nur die Füsse gewaschen hat, müssen auch wir uns nicht immer wieder "bekehren" und unser Leben neu übergeben. Wir gehören schon du Jesus. Daran wird sich so schnell nichts ändern (Glaubensbekenntnis Nr. 9). Aber wir laden immer wieder Schuld auf uns, und diese dürfen wir immer wieder Gott bringen und uns von ihm die Füsse waschen lassen.

Wiedergeburt durch den Heiligen Geist, der bei der Geistestaupe auf und in mich kommt und mich erfüllt. Es gibt viele Christen, die zwar neugeboren sind, jedoch die Geistestaupe nicht erlebt haben.

Dies lässt den Schluss zu (und div. Bibelstellen), dass es zweiverschiedene Ereignisse sind. Ob man die Geistestaupe erlebt hat oder nicht, erkennt man leicht: Weiss ich das ich gerettet bin und eines Tages bei Gott im Himmel sein werde?

Wenn du die Antwort mit JA beantworten kannst, dann super – gratuliere. Wenn du dir nicht sicher bist, dann entweder, weil du in der Sünde lebst und das weisst oder weil die Heilsgewissheit durch den Heiligen Geist, der bei der Geistestaupe in dich kommt, Platz in dir einnimmt. Aber das ist nicht schlimm, Gott wünscht sich das für dich.

Gehe auf die Offiziere oder jemanden von der Korpsleitung, oder sonst jemandem dem du vertraust zu und betet zusammen. Johannes 15, 16



### Weiterführende Bibelverse

Johannes 1, 9 ; Jakobus 15, 16; Johannes 1, 19; Markus 1, 15; Johannes 3, 3; Johannes 13;

### Fragen

- Habe ich auch schon erlebt, dass ich mich weit weg von Gott gefühlt habe?
- Was kann ich dagegen tun? Im Vorfeld und wenn es doch passiert.
- Wie fühle ich mich in der Korpsgemeinschaft? Getraue ich mich über Ängste, Zweifel, Sünden zu sprechen?
- Vertraue ich Gott alles an? Auch meine tiefsten Abgründe?
- Glaube ich, dass Gott mir persönlich vergeben möchte?
- Gibt es etwas, dass ich ihm hinlegen möchte?
- Fällt es mir schwer, etwas Gott vors Kreuz zu bringen und dann dort zu lassen?
- Kannst du dich an deine Wiedergeburt erinnern?
- Hast du die Geistestaufe erlebt?
- Wenn nein, möchtest du das ändern?
- Lasse ich Jesus regelmässig meine Füsse waschen? Glaube ich, dass das reicht?

1. Wie nennt man einen Richtungswechsel?
2. Was ist Sünden bekennen?
3. Wann werde ich ein neuer Mensch?
4. Was haben wir bei der Geistestaufe?
5. Gott möchte dir deine ..... vergeben
6. Diese Predigt geht um das Ziel der .....
7. Die Predigtserie heisst ....
8. Die Predigtserie geht um ....

Bringe das Lösungswort nächsten Sonntag mit!

1	O	3	4	5	6	7	8	9	Ä	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



### 8. Das Wesen der Errettung

Wir glauben, dass wir aus Gnaden durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus gerechtfertigt sind und dass jeder, der glaubt, das Zeugnis davon in sich trägt.

#### Predigt

Datum: 02. Mai 2021  
Prediger: Mirco Omlohr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 8

#### Zusammenfassung

##### Rechtfertigung, Gnade und Glaube

Oftmals befürchten wir, wenn wir die Menschen nicht so lieben wie wir sollten, dann würden wir unsere Liebe zu Christus nicht angemessen unter Beweis stellen. Und das führt dazu, dass unser Gewissen uns plagt. Bin ich genug vor Gott? Habe ich besonders vielen Menschen in meinem Leben geholfen, war ich immer anständig? Nimmt Gott mich wirklich an, so wie ich bin? Wie werden wir von den nagenden Vorwürfen unseres Gewissens frei? Nicht, indem wir sie einfach ignorieren oder rationale Erklärungen für unser Verhalten finden, sondern indem wir unser Herz auf die Liebe Gottes ausrichten. Unsere Beziehung zu Jesus wird uns offenbaren, dass wir keine besonderen Leistungen erbringen müssen, um Gott zu gefallen. Vielmehr sollen wir den Menschen begegnen, wie es Gott gefällt, in Liebe. Die Bibel sagt uns, dass gute Taten die Konsequenz aus dem Leben und der Beziehung zu Gott sind! Wenn wir das Beherzigen, dann wird uns der Geist, der uns geschenkt wurde, leiten, und er wird uns Gewissheit geben. Das Ergebnis des wahren Glaubens wird gute Werke sein, wenn wir ein Leben in Gehorsam und Treue gegenüber Gott führen. Wenn wir verstehen, dass wir allein durch den Glauben an Jesus Christus errettet sind und nicht durch unser Handeln, dann kann uns das freimachen. Freimachen von den immer wiederkehrenden Fragen, ob ich vor Gott gerechtfertigt bin.

#### Weiterführende Bibelverse

Habakuk 2,4; Römer 1,17; Römer 3,21-28; Römer 4,24-25; Römer 5,18; Galater 2,16; Galater 3,24; Epheser 2,4-10; Philipper 3,7-11; 1.Johannes 3,18-24.

#### Fragen

- Weiss ich, dass ich allein aus Glauben gerechtfertigt bin?
- Habe ich das Gefühl, ich muss etwas leisten, um in den Himmel zu kommen?
- Pflege ich meine Beziehung zu Gott, als Quelle und Fundament meines Glaubens?
- Wo zeigen sich die guten Werke als Konsequenz meiner Beziehung zu Gott in meinem Leben?
- Wissen meine Mitmenschen, das mein Leben Jesus gehört?







### 9. Bleibendes Heil?

Wir glauben, dass eine bleibende Erfahrung des Heils vom beständigen, gehorsamen Glauben an Jesus Christus abhängt.

#### **Predigt**

Datum: 16. Mai 2021  
Prediger: Sara Omlöhr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 9

#### **Zusammenfassung**

##### **Johannes Calvin oder Jacobus Arminius und die Heilsarmee**

Johannes (Jean) Calvin ging davon aus, dass nichts auf dieser Erde geschieht, ohne ausdrücklichen Wunsch von Gott. Weder Schlechtes noch Gutes. Jacobus Arminius war ein Schüler von Calvin und distanzierte sich später von ihm. Er sagte: Gott hat dem Menschen den freien Willen gegeben, mit diesem kann er entscheiden, wie er Handeln möchte.

Die Heilsarmee hat nachträglich den Glaubensartikel 6 und 9 eingeführt, um sich klar von der calvinistischen Glaubenslehre zu distanzieren. Wir glauben, dass der Mensch das Heil verlieren kann, wenn er sich bewusst gegen Gott entscheidet. (Heil = Das Recht auf das ewige Leben bei und mit Gott im Himmel)

##### **Richtungswechsel**

Wenn ein Mensch sich für Gott entscheidet, sein Leben ihm übergibt und so einen Richtungswechsel stattfindet. Wird er ein neuer Mensch. Das Alte ist vergangen. Die Sünden, die im Lebensbuch aufgeschrieben sind, werden durch das Blut Jesus, dass er am Kreuz für jeden persönlich vergossen hat, überdeckt. Einestages werden wir vor Gott stehen und werden Rechenschaft ablegen müssen über unsere Worte und Taten und Jesus wird sich vor uns stellen und sagen: Ich habe den Preis bezahlt!

Dieser Richtungswechsel bedeutet, ich übergebe Gott die Führung über mein Leben und ich folge ihm nach.

##### **Rückfall**

Wir sind sündige Menschen und es passiert immer wieder, dass wir rückfällig werden. Das wir andere verletzen, sündigen und nicht so leben, wie es Gott gefällt. Aber die Verbindung mit Gott, reisst nicht einfach so ab. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Aber wir (selbst) können uns entscheiden, die Verbindung zu trennen und unser Leben (und die damit verbunden Konsequenzen) selber zu leben.

##### **Gehorsam**

Oder wir entscheiden uns, wieder zu Gott zu kommen und ihn um Vergebung zu bitten.

Die Aufgabe als Christ besteht darin, Frucht zu bringen. In Hebräer 6 schreibt Paulus von einem Acker, der bewässert wird und entweder Frucht bringt und gedeiht. Oder Dornen hervorbringt und zu Recht dem Fluch Gottes ausgesetzt wird.

Das Wort gehorsam hat einen bitteren Nachgeschmack. Doch wenn ich dieses Wort loslöse vom Verständnis dieser Welt und auf das Reich Gottes schaue, was es dort bedeutet, dann muss ich sagen: Ohne den Gehorsam Jesu, wäre ich gar nicht frei. Jesus brachte im Gehorsam ein gewaltiges Opfer. Und ich sehe, dass es die Beziehung zum Vater war, die diesen Gehorsam gewirkt hat. Wenn ich also diese Art des Gehorsams sehe, die Gehorsamkeit im Reich Gottes. Dann sehe ich es positiv. Und ich darf wissen, dass diese Welt immer mehr in das Königreich Gottes transformiert werden kann, wenn wir einfach immer mehr Gott gehorchen in unserem Alltag uns so in ihm bleiben dürfen und er in uns!

##### **Vertrauen**

Der Vater vertraute Jesus, dass er sein Wille tut. Und Jesus vertraute ihm, dass er einen Plan hat und alles zum Besten dient. Wenn wir unser Vertrauen in Gott setzen, wird uns gehorchen und das tun, was er möchte viel leichter fallen. Denn ich vertraue darauf, dass Gott weitersieht als ich. Das er mich liebt und das er nur das Beste für mich möchte.

##### **Entscheidung**

Es ist deine Entscheidung: Möchtest du ein Leben mit oder ohne Gott führen? Ein Leben in Vertrauen und Gehorsam?



### Weiterführende Bibelverse

Römer 8, 38; Johannes 15,4; Hebräer 5,8; Hebräer 6;

1. Mose 22,1-19; 2. Mose 19,5; Johannes 3,36; Römer 5,19; 2. Korinther 10,5; Philipper 2,6-8; 1. Petrus 1,1-2

### Fragen

- Was war für mich neu in der Predigt?
- Glaube ich, dass ich das Heil verlieren kann? Wenn nein warum nicht.
- Was bedeutet gehorsam für mich?
- Ist das Wort "vorbelastet"?
- Vertraue ich Gott?
- Welche Auswirkung hat Vertrauen auf mein Leben?
- Hat gehorsam gegenüber Gott, mich schon etwas gekostet? Wenn ja, hat es sich gelohnt?
- Wo stehe ich in meiner Beziehung zu Gott?
- Gibt es Bereiche in meinem Leben, in denen ich Gott mehr vertrauen sollte? In denen ich ihm nicht gehorche?

## Beständiger gehorsam

T	S	H	F	H	F	W	I	B	R	D	Q	J	I	L	T	P	Z	H
V	M	J	H	I	U	M	T	T	O	G	L	S	R	E	N	R	Z	M
A	N	T	R	U	B	E	G	R	E	D	E	I	W	M	F	L	Y	P
T	G	I	D	F	P	J	M	L	C	B	Y	E	I	A	F	B	R	H
E	K	S	A	W	R	J	A	D	V	L	K	L	R	S	M	W	N	B
R	H	G	R	C	J	F	G	N	A	D	E	J	N	R	S	N	L	F
H	T	V	R	F	T	Q	C	C	M	G	F	T	C	O	T	I	I	J
N	S	C	G	E	S	C	Q	C	K	T	Q	N	E	H	I	C	P	C
Z	H	V	Y	D	F	C	S	N	C	T	N	O	M	E	H	I	S	K
T	X	X	D	I	G	O	S	E	U	S	E	W	W	G	Z	H	V	V
E	U	Z	M	I	V	R	D	N	S	R	S	X	U	V	H	W	Z	V
Q	T	R	G	S	M	S	U	N	D	C	X	L	S	D	B	K	R	T
B	H	K	E	Y	T	C	C	E	U	M	K	E	H	R	C	U	F	Q
Q	T	P	I	D	Y	E	T	R	W	Q	A	F	R	G	H	E	G	Y
U	S	H	S	R	E	S	P	T	T	K	Z	S	K	M	C	R	X	T
A	C	S	T	N	F	R	U	C	H	T	W	P	V	B	B	I	B	R
E	K	O	U	O	W	E	S	D	M	K	Q	N	P	V	F	R	B	P
H	Q	H	E	A	V	H	E	I	L	I	G	E	R	N	G	R	N	L
G	U	N	J	D	E	S	N	S	V	E	R	T	R	A	U	E	N	H

- |             |             |                |
|-------------|-------------|----------------|
| 1 gnade     | 2 umkehr    | 3 wiedergeburt |
| 4 vertrauen | 5 gehorsam  | 6 trennen      |
| 7 frucht    | 8 vater     | 9 sohn         |
| 10 gott     | 11 heiliger | 12 geist       |



### 11. Neues Reich

Wir glauben an die Unsterblichkeit der Seele (Ewigkeitsbestimmung des Menschen), an die Auferstehung des Leibes, an das Jüngste Gericht am Ende der Welt, an die ewige Glückseligkeit der Gerechten und an die ewige Strafe der Gottlosen.

#### Predigt

Datum: 06. Juni 2021  
Prediger: Sara Omlöhr  
Kapitel im Handbuch der Lehren: Kapitel 11

#### Zusammenfassung

Es ist schwierig über die "Eschatologie" – Die Lehre der letzten Dinge zu sprechen.

Es gibt viele Theorien und Lehren und dies zeigt, dass wir es nicht mit Gewissheit wissen, was und wie es geschehen wird.

Fakt ist jedoch, dass für alle der irdische Tod nicht das endgültige Ende ist.

Eines Tages werden wir alle auferweckt und eine neue Schöpfung sein. Wir werden alle – ob gläubig oder nicht – vor den Thron Gottes treten und seinen Richterspruch empfangen. Wir alle müssen Verantwortung für unser Leben und Handeln übernehmen. Ob wir in den Himmel oder in die ewige Verdammnis (Hölle) kommen, hängt allein von Gottes Güte und Barmherzigkeit ab.

Wir haben schon heute Anteil am Gottes Reich und leben in der Spannung zwischen jetzt-schon und noch-nicht. Aber wir können Gottes Treue, Fürsorge, Führung und Reden schon heute in unserem Leben erfahren und beobachten.

Aber der endgültige Beweis für unseren Glauben, werden wir erst am Ende haben.

Wenn wir neu geschaffen wurden und vor Gott stehen, wird all der Schmerz des irdischen Lebens vorbei sein. Ja mehr noch, Gott wird persönlich unsere Tränen abwischen.

Er wird Rechtsprechen über uns aber auch für uns. All die Ungerechtigkeiten, Verleumdungen und Beschuldigung, die du ungerechter Weise ausgesetzt warst, wird er richtigstellen und für dich eintreten.

Gott allein wird beurteilen wer bei ihm sein wird, für immer.

Das hilft uns, denn er ist gütig und barmherzig. Doch es ermahnt uns auch, nicht selbst zu Urteilen.

Wann dies alles geschehen wird, wissen wir nicht. Und Jesus sagte, es steht uns auch nicht zu dies zu wissen (Apst. 1, 6-8). Nicht einmal Jesus weiss, wann es soweit ist (Matthäus 24, 36)

In der DNA der Heilsarmee ist der Wille, Menschen zu Gott zu führen. William Booth (Gründer der Heilsarmee) sagte:

*Solange Frauen weinen, wie sie es jetzt tun – will ich kämpfen;*

*solange Kinder Hunger leiden müssen, wie sie es jetzt tun – will ich kämpfen;*

*solange Menschen ins Gefängnis müssen, rein und raus, rein und raus – will ich kämpfen;*

*solange es Mädchen gibt, die auf der Strasse unter die Räder geraten,*

*solange es eine Seele gibt, in der das Licht Gottes noch nicht scheint – will ich kämpfen.*

*Ich kämpfe bis zum letzten Atemzug.*

Seine Vision und Verständnis der Heilsarmee findet ihr auf dem Bild auf der nächsten Seite.

#### Bibelverse

Jesaja 2, 12-17; Philipper 2, 9-11; Hesekiel 18, 21-32; Johannes 5,25-29; Offenbarung 20,11-15; Daniel 12,2; Offenbarung 21, 4; Apostelgeschichte 1, 6-8; Matthäus 24, 36;

#### Fragen

- Wie stelle ich mir den Himmel vor?
- Was glaube ich über die Endzeit?
- Was ist mir neu aufgefallen bei der Predigt?
- Was bedeutet es für mich: Verantwortung zu übernehmen?
- Glaube ich an den Himmel und die Hölle?
- Wenn ich meine Freunde und Familie anschau, werde ich im Himmel alle wiedersehen?
- Was macht die Antwort mit mir?
- Wo sehe ich schon jetzt das Reich Gottes?
- Wo sollte ich mehr Verantwortung für mein Leben übernehmen?
- Welchen Unterschied macht es, ob ich mit oder ohne Körper neu werde?
- Was bedeutet "Ich will kämpfen" für mich?





# Heilsarmee Korps Wattwil

## Predigtserie Fundamente

Supplement to "THE REVIEW OF REVIEWS," November, 1890.

### IN DARKEST ENGLAND, AND THE WAY OUT.

BY GENERAL BOTH.

